

Standpunkt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

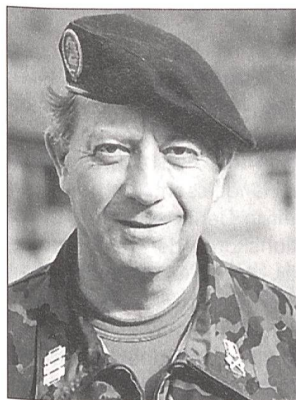
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freiwillige Weiterbildung



«Um 07.00 Uhr bin ich zu meiner ersten Übung als Mitglied des UOV Baselland im Eigenheim angetreten. Nach der Begrüssung und dem Verlad des Materials sind wir nach unterhaltsamer Fahrt beim Hundesport in Eptingen eingetroffen. Unser Übungsleiter, Major i Gst Alex Reber, erklärte die allgemeine Lage, die verschiedenen Stellungsräume und die möglichen Zugseinsatzräume.

Schliesslich stellte er uns die «Richtladung 96 leicht» vor, welche im diesjährigen WK des Inf Rgt 21 eingeführt wird. Anstelle eines Füsilierzuges werden die Flanken des Stellungsraumes neu mit drei bis vier Richtladungen geschützt. So wird mit einem sehr geringen Aufwand eine grösstmögliche Wirkung erzielt. Nach einer ausführlichen und gut verständlichen Schilderung, wie ein möglicher Angriff aussehen könnte, war für mich klar: Ein Umdenken hat stattgefunden, denn die vielen Übungen, die ich bis jetzt während meiner kurzen Dienstzeit absolviert habe, sind nicht mehr Standard.»

Diese Zeilen entnahm ich dem Mitteilungsblatt des UOV Baselland vom 4.8.98. Ein junger Korporal erlebte und beschreibt nun seine erste Übung im Unteroffiziersverein. Für seine Kameraden war «Bridges to Babylon» nicht die erste Übung; sie haben schon «High Tide» (alles ist möglich, wenn Du nur willst) hinter sich gebracht, am Vereinswettschiessen und am Sempacherschiessen teilgenommen, den HG-Wettkampf 98 absolviert und harte Marschtrainingsabende durchgestanden. Ich habe den UOV Baselland als Beispiel genannt, weil er mir nahe steht, aber ich weiss, dass eine gezielte und methodisch geschickte Ausbildung alle Unteroffiziersvereine in unserem Land auf ihre Fahnen geschrieben haben. Darum gratuliere ich auch allen technischen Leitern ganz herzlich für ihre uneigennützigte Lehrtätigkeit.

Mit der Ausbildung steht oder fällt der Erfolg des Soldaten. Ist er top ausgebildet, kann er erfolgreich eingesetzt werden. Darum widmet sich auch das DR 95 wie folgt der Ausbildung:

«Die militärische Ausbildung hat das Ziel, die Angehörigen der Armee auf den Krieg und auf die Bewältigung anderer Krisensituationen vorzubereiten. Die Ausbildung muss Kader und Truppe dazu befähigen, auch unter schwerer Belastung Dienst zu leisten. Die Ausbildungsanforderungen sind deshalb hoch. Ein hoher Ausbildungsstand und der Erfolg der gemeinsamen Anstrengung fördern das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und in die Zuverlässigkeit von Kameraden und Vorgesetzten. Militärische Ausbildung ist Erwachsenenbildung. Sie beruht auf gegenseitiger Achtung von Ausbildern und Auszubildenden. Eigenverantwortlichkeit und aktive Mitarbeit der Auszubildenden tragen zum Ausbildungserfolg bei.»

Auch die Ausbildungsverantwortung wird im DR 95 genannt: «In den Rekruten- und Kadernschulen tragen die Instruktoren die Führungs- und Ausbildungsverantwortung. Sie

bilden hauptsächlich die Milizkader aus und unterstützen sie bei ihrer Führungs- und Ausbildungstätigkeit während des Praktischen Dienstes. In den Wiederholungskursen, in den Kaderkursen und im Aktivdienst liegt die Gesamtverantwortung bei den Truppenkommandanten. Die Ausbildung ist hier Sache der Milizkader.»

In der Grundausbildung liegt die Verantwortung bei den Instruktionenunteroffizieren und Instruktionsoffizieren, die vom abverdienenden Milizkader unterstützt werden. Im Truppendienst liegt sie bei den Kommandanten, die die Gruppen- und Zugführer als Ausbilder der Soldaten zur Verfügung haben. Somit wäre der Lehrkörper der Armee genannt: Die Instruktoren und die Milizkader. Auch ihnen möchte ich an dieser Stelle bestens danken. Ihr methodisches Geschick, verbunden mit einer natürlichen Amtsauctorität und einer fundierten Sachautorität sind der Schlüssel zum Erfolg.

In der militärischen Ausbildung sind besonders die Gruppen- und Zugführer gefordert. Sie haben auch den engsten Kontakt zur Basis. Ihr pädagogisches Rüstzeug haben sie in der UOS respektive in der OS erhalten, und im WK wird es im Kaderunterricht vertieft. Ich möchte hier nun nicht das bekannte Klagegedicht anstimmen, dessen Verse den Zweijahres-WK-Rhythmus und die kurze Zeit der Unteroffiziersausbildung gegenüber jener der Zugführer bejammern. Ich möchte etwas anderes: Ich möchte die beispiellose und beispielhafte Arbeit der Unteroffiziersvereine und ihrer Verantwortlichen ins Rampenlicht stellen. Die eingangs erwähnte Schilderung des jungen Korporals zeigt ein Vielfaches: Im UOV wird aus- und weitergebildet, persönliches Können kann vertieft und Kameradschaft gepflegt werden. Der UOV wird so für Interessierte zum Ort, wo Gleichgesinnte sich treffen und alle sich wohl fühlen. Weiterbildung kann aber auch ganz allein im stillen Kämmerlein betrieben werden. Das junge Kadermitglied muss persönliches Engagement und den Willen bereithalten, den Rest liefert der Schweizer Soldat von dieser Nummer an jeden Monat direkt ins Haus. In der Mitte des Hefts ist eine Übung für Gruppen- und Zugführer – den Reigen eröffnet die Flab –, und in der Folge werden alle Truppengattungen ihre Berücksichtigung finden. Der Interessierte kann die Doppelseite herausnehmen und in eine der Tarnanzugtaschen stecken. Setzt er mit seriösem Studium ein, wird er bald feststellen können, dass ihm die Übung im WK gute Dienste leisten wird. Der Chef Heer gab unserem Vorhaben grünes Licht, Oberst i Gst Martin Schafroth war Koordinator zwischen den Bundesämtern und dem Schweizer Soldat, und Instruktoren der Armee brachten die Übungen zu Papier. Allen Beteiligten danken wir recht herzlich.

Und nun, geschätztes Kadermitglied, laden wir Sie kameradschaftlich ein, aus dieser Offerte Kapital zu schlagen. Ihre anvertrauten Soldaten werden Ihnen dafür danken!

A handwritten signature in black ink, reading 'W. Hungerbühler'. The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Werner Hungerbühler, Chefredaktor